

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 25 (1969)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus dem Sprachverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Iischtle“ und „Iggetsche-Ichhe“. Für ‚eilen‘ bringt es „iibeche“ aus örtlichem *cheibe*, für ‚ausruhen‘ ein „iiele“ aus *löie*. „Ipfple“ ist die *Pläpf*, die Plattform, „Iberggle“ der *Glober* oder *Gluber* — unser Roß, Pferd. Was zum Beispiel heißt „Ibisne, ie iießme Ischpre irve-inete“?

Es gibt neben diesem „klassischen Englisch“, neben diesem nordländischen Kisuaheli noch die wohl jüngere, vermutlich aus dem Norden zugeflossene *Adi*-Sprache, das „neue Matteänglich“, von dem wir eingangs ein Beispiel gebracht haben. Die *Adi*-Sprache kam nach dem Ersten Weltkrieg stark in Schwung und konkurrenzierte einige Zeit das „edlere“ *I-E*. Ein gebildeter, ein kosmopolitisch eingestellter Mätteler ist von Hause aus „tri-“ oder „quadri-lingue“: er spricht *I-E*, *Adi*, Matte-Bärndütsch und mehr und mehr auch Hochdeutsch.

Wir haben unseren Ausführungen zum guten Teile das kürzlich erschienene, leicht eingängige Büchlein „Matteänglich. Geschichte der Matte. Dialekt und Geheimsprache“ zugrunde gelegt, eine Schrift, die der Matteänglich-Club Bärn herausgegeben hat. Als Verfasser und Bebilderer zeichnet *Bernhard Stirnemann*, die geschichtlichen Unterlagen lieferte *F. A. Volmar*; die Textproben stammen von verschiedenen Söhnen der Matte. Den Druck und Verlag übernahm Bargezzi AG, Bern-Matte.

Aus dem Sprachverein

Die nächste *Jahresversammlung* soll am 14./15. März 1970 in Basel stattfinden. Näheres werden wir im folgenden Heft bekanntgeben können.

Ganz richtig!

Die Englische Krankheit

Nach guten Ratschlägen für eine Sekundarschülerin, die einen Englandaufenthalt vorhat, schreibt „Exuperantius“ im Briefkasten der „Tat“:

PS. Und das, was hier noch folgt, liebes Vreni, ist nur scheinbar für Dich bestimmt. Es ist das Wort eines nicht mehr jungen zornigen Mannes, ein Wort zur Verhunzung unserer lieben, guten deutschen Sprache. Wenn Du